

**Unterlate**  
wurden angenommen  
in Posen bei der Zeitung  
der Post, Wilhelmstr. 17,  
Tel. Nr. 100, Postleiterant,  
Dr. Oberer u. Breitestr. Ecke,  
Postkasse, in Firma  
J. Schmid, Wilhelmplatz 8.

**Rechtsdorfflicher Redakteur:**  
J. Hirschfeld  
in Posen.

Nr. 430

Die "Posener Zeitung" erscheint wochentags zweimal.  
am Sonn- und Feiertagen jeden Tag eben nur zweimal.  
Wochen- und Feiertagen ein Mal. Das Unternehmen kostet vierzehn  
Märkte 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für  
die gesamte Provinz Deutschland. Bezahlungen nehmen alle Ausgabekassen  
der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

# Posener Zeitung

Hundertster Jahrgang.

**Unterlate**  
werden angenommen  
in den Städten der Provinz  
Posen bei unseren  
Agenturen, ferner bei den  
Annoncen-Expeditionen  
J. Post, Haspelkai 1 Posseck 4.  
J. Deke & Co., Präsidenten.

**Berantwortlich für den  
Inseratenheft:**  
J. Klugkist  
in Posen.

Donnerstag, 22. Juni.

1893

Postausgabe, die freitagsdienstliche Zeitung ist davon ausgenommen.  
in der Morgenauflage 20 Pf., in der legenden 25 Pf., an besorgte  
Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die  
Mittagauflage bis 8 Uhr Vormittags, für die  
Morgenauflage bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

**Deutschland.**

Wie groß der Hass der Kartellparteien gegen die Freisinnige Volkspartei ist, beweist ein "Eingesandter" in der freikonservativen "Post", worin "alle Vaterlandsfreunde, denen die Erhaltung des äußeren und inneren Friedens am Herzen liegt", aufgefordert werden, in der Stichwahl ohne Rücksicht auf ihre sonstige Stellung zur Sozialdemokratie für den Sozialdemokraten Fischer und nicht für Prof. Birchow zu stimmen. Auch für st. Bismarck giebt in den "Hamb. Nachr." den Kartellparteien zu verstehen, daß sie lieber für einen Sozialdemokraten als für einen Anhänger der Freisinnigen Volkspartei stimmen sollen. Diese Parole ist ja nicht neu, sie ist seit 1884 wiederholt an verschiedenen Orten ausgegeben worden. Woher aber nehmen, fragt die "Bresl. Ztg.", angesichts dieser Sachlage die Kartellparteien das Recht, sich zu ereifern, wenn sie und da Anhänger der Freisinnigen Volkspartei bei Stichwahlen zwischen Kartellkandidaten und Sozialdemokraten sich der Wahl enthalten, oder aus Erbitterung hie und da ebenfalls für den Sozialdemokraten stimmen wollen? Was dem Kartell recht ist, muß doch der Freisinnigen Volkspartei billig sein, und tatsächlich sind 10 Sozialdemokraten mehr oder weniger im neuen Reichstag für die Volkswohlfahrt keine so große Gefahr wie die drohende Kartellmehrheit. Wir wollen damit der Wahl von Sozialdemokraten keineswegs das Wort reden, aber wir möchten doch die zur Schau getragene sittliche Entrüstung der Kartellparteien etwas mehr auf ihre innere Berechtigung geprüft wissen.

Die "Kreuzzeitung" bespricht die Chancen der Militärvorlage im neuen Reichstag und die Wahlerfolge des Zentrums. Die Chancen für die Militärvorlage, so meint die "Kreuzzeitung", erscheinen, wenn man von dem Zentrums-Wahlresultat ausgeht, nicht sehr günstig. Bei dem Zentrum sei das Ergebnis der Reichstagsauflösung, daß neun Anhänger des Antrages Huene durch Gegner ersezt sind. Wenn man annimme, daß die Freisinnige Volkspartei 25 bis 30 Mandate verliert, so bedürfe es nur noch eines Zuwochens der Sozialisten um 15 bis 20 Mann und das alte Verhältnis zwischen Mehrheit und Minderheit sei völlig wiederhergestellt. Auch die "Hamb. Nachr." meinen, die Aussichten, die sich für die Annahme der Militärvorlage ergeben, seien derart, daß man annehmen müsse, die Entscheidung werde von nur wenigen Stimmen abhängig sein, ein Umstand, der insofern jedenfalls seine Bedenken habe, als die eventuelle Annahme eines Gesetzes von der Bedeutung der Militärvorlage mit nur wenigen Stimmen der Regierung mindestens nicht wünschenswert sein könnte. — Auch wir sind der Ansicht, daß die Anhänger der Militärvorlage gar keine Veranlassung zu dem Triumphgeschrei haben, welches ein Theil ihrer Presse gegenwärtig anstimmt.

Als einen drastischen Beweis für die Notlage der Landwirtschaft führt der "Niederschl. Anz." an, daß einer der größten agrarischen Streiter im Kreise Glogau, der bisherige Besitzer des Ritterguts Jakobskirch, Herr Hahn, an dem Verkauf des vor drei Jahren erworbenen Ritterguts nicht weniger als 100 000 Mark verdient habe. Nichtsdestoweniger ist Herr Hahn ein eifriges Mitglied des Bundes der Landwirte und hat in der Wahl agitation für den Kandidaten des Bundes im dortigen Wahlkreise das Mögliche geleistet, obgleich er durch sein eigenes Beispiel die thörichten Forderungen des Bundes in geradezu klassischer Weise widerlegt hat.

Ahwardt hat, wie die "Staats-Ztg." mittheilt, in Friedeberg-Arnswalde nicht abgelehnt, die Entscheidung hierüber werde erst nach der Stichwahl in Neustettin getroffen werden. Aus diesem Grunde könne auch nicht davon die Rede sein, daß Rechtsanwalt Hertwig in Friedeberg-Arnswalde aufgestellt ist.

Aus Oberschlesien, 20. Juni. Wie konservative Wahlergebnisse berichtet werden, darüber erzählt die "D. A. Ztg." Folgendes: Die Leute des Rittergutsbesitzers, Lieutenant der Reserve Herrn Meyhöffer auf Breitenstein wurden unter strenger Aufsicht zur Wahl geführt. d. h. der Herr Lieutenant ritt voran, sodann kamen zwei Leiterwagen mit den Leuten, den Schlüsselbündel der Inspector, Lieutenant der Reserve von Lenzky, ebenfalls hoch zu Ross. Damit nun genaue Kontrolle über die Leute geführt wird, stellten sich beide Herren direkt an die Urne und jeder Mann mußte seinen Zettel deutlich dem Wahlvorstand überreichen. Sämtliche Zettel waren, wie es sich nachträglich ergeb, durch abgeschnittene Enden gekennzeichnet. Natürlich wurden selbige 24 Stück nach Schluß des Wahlaktes für ungültig erklärt, und siehe da, alles Kaniz.

**Militärisches.**

M. Über die militärischen Verhältnisse, die in früheren Zeiten auf Helgoland geherrscht haben, ist, da an allgemein zugänglichen geschichtlichen Aufzeichnungen hierüber wenig vorhanden ist, nicht viel bekannt geworden. Die "Marine-Rundschau" ist indessen in der Lage, in ihrem soeben erschienenen Heft "Einiges über die Wehrverhältnisse von Helgoland in früheren Zeiten" mitzutheilen. Wir entnehmen daraus, daß die Bewohner Helgolands, trotz des häufigen Besuchwechsels der Insel — sie war in ältesten Zeiten in fränkischem, dann in herzoglich-schleswigschem, dänischem und englischem und jetzt in preußischem Besitz — nur höchst selten in kriegerische Aktionen verwickelt waren, obwohl die Völker des Festlandes oft in großen Kriegen begriffen waren. Es ist indessen anzunehmen, daß schon früh die Einrichtung einer Landwehr bestanden habe, die auch später unter der Herrschaft Dänemarks von Christian VIII. wieder eingeführt wurde. Über die Einrichtung der Landwehr liegt die im Vorlaut mitgetheilte Verordnung Christians VIII. Aufschluß. Als im Jahre 1807 die Insel an England fiel, wurde die Besatzung entwaffnet; die Insel

erhielt erst wieder eine Garnison, als Helgoland dem preußischen Staate einverlebt wurde.

**Aus dem Gerichtssaal.**

\* Berlin, 20. Juni. Durchsucherien im Zentralgefängnis Berlin am Pötzensee beschäftigten am Montag die zweite Strafammer am Landgericht II. Wegen Beamtenbestechung war der Kaufmann Felix Vorche aus Berlin angeklagt. Derselbe ist früher wegen Betrugses zu zweieinhalb Jahren Gefängnis verurtheilt worden und verbüßt diese Strafe im Pötzensee. Ende April vorigen Jahres wurde durch einen Aufseher die Zelle des Angeklagten revidirt, dabei wurden Wurst und allerlei Leckerbissen vorgefunden, die nur mit Hilfe eines Beamten in den Besitz des Angeklagten gelommen sein konnten. Es wurden Recherchen ange stellt und dabei stellte sich heraus, daß eines Tages in der Portierstube des Gefängnisses ein Brief an den Aufseher Röhl eingetroffen war. Röhl öffnete den Brief und entnahm demselben 14 Fünfmarkscheine gleich 70 M. Ein anderer Aufseher, der das sah, rieb dem Röhl, den Brief an den Polizeiinspektor des Gefängnisses abzugeben, was Röhl auch versprach. Letzterer hat aber das Geld an Vorche abgegeben, für welchen es laut Brief bestimmt war. Bei der Durchsuchung hatte Vorche von dem Gelde nichts, es lag daher die Vermuthung nahe, daß das Geld einem Beamten zum Zwecke der Beschaffung von Privatgaben gegeben worden war. Vorche gestand nichts, er wurde in strengen Arrest genommen. Es wurde nun eine umfangreiche Untersuchung eingeleitet, um den bestechlichen Beamten zu ermitteln; im Verlaufe derselben wurde am 2. Mai d. J. der Aufseher Röhl vernommen. Wenige Stunden darauf machte Röhl seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Später hat Vorche das Geständnis abgelegt, daß er das Geld einem Beamten gegeben habe, den er nicht nennen wollte, weil es sein Wohlthäter sei. In der gestrigen Verhandlung widerrief Vorche dieses Geständnis. Er behauptete, dasselbe sei ihm abgepreßt worden. Er habe zweimal zehn Tage im strengen Arrest zubringen müssen. Die Verbürgung dieser Strafe wäre sein Tod gewesen. Er habe in den letzten Tagen ein falsches Geständnis abgelegt, um sich das Leben zu retten. Das Geld sei ihm im Gefängnisse gestohlen worden. Da Direktor Geh. Justizrat Wirth als Zeuge zugab, daß Angeklagter auch ohne Verbürgung von seiner Seite in Berlin der Kontrabande gelangen konnte, erkannte die Strafammer auf ein non liquet und demgemäß auf Freisprechung.

\* München, 19. Juni. In Amberg wird gegenwärtig vor dem Schmurgericht gegen den als Mörder der Lehrerfamilie Brunner in Dietkirchen verhafteten Guttenberger verhandelt. Die Blutthat im Schulhause zu Dietkirchen bei Neumarkt in Oberpfalz erregte Ende März d. J. eine große Aufregung unter der Bevölkerung Bayerns. Guttenberger gestand die That ein. Das Urteil lautete auf zwei Mal Todesstrafe, 15 Jahre im Zuchthaus und dauernden Fahrverlust.

**Vermischtes.**

\* Mascagni über seine Musik und sich selbst. Die Londoner "St. James's Gazette" enthält ein Interview, welches ein Repräsentant des Blattes mit Mascagni, welcher sich jetzt in London befindet, gehabt hat. Es sei daraus folgendes hervorgehoben: "Theorien oder vorher gefasste Ideen habe ich bei meinen Arbeiten nicht, sagte der Komponist. Ich könnte nicht komponieren, wenn ich dabei denken müßte, wie dies oder jenes gemacht werden sollte. Ich habe keine Sympathien oder Antipathien in der Kunst, ich kenne keine fixirten Muster und Modelle. Ich muß aber gestehen, ich habe eine Vorliebe für alle 'humanen' Sujets. Das Phantastische hat bisher wenig Reiz für mich gehabt. Obgleich ich keine Theorien habe, habe ich doch Ansichten. Folgendes Beispiel, um das klar zu machen: Wenn ich eine Reihe von Situationen und Szenen in Musik zu überzeugen habe, mit anderen Worten, wenn ich die Musik zu einem Libretto zu komponieren unternehme — so ist mein erster Gedanke, so kurz und bündig wie möglich zu sein. Was in dem Buch nicht von unmittelbarer theatralischer Wirksamkeit ist, muß eliminiert werden, und was ich zu sagen habe, muß sofort von mir in der ausdrucksvollsten Weise gesagt werden. Ferner strebe ich danach, daß meine Musik nicht nur jede Situation getreulich sommert, sondern daß sie auch eine gewisse Färbung trage, welche mit der ganzen gegebenen Fabel, den Charakteren, den Umgebungen harmonist. Meine sizilianischen Bauern z. B. singen wie Bauern, zanken sich wie Bauern und beten wie Bauern in Sizilien. Meine elsässischen Bauern geben sich in ganz anderer Weise. Ich bin ein schneller Arbeiter und — ohne unbedingt zu sein — ich werde von meinem Instinkte geleitet, der mir sagt, was auf der Bühne wirklich ist, was wir 'theatralität' nennen. Natürlich erweise wurde ich nicht mit diesen Eigenschaften geboren, aber die Erfahrung lehrte es mich leicht und schnell. Außerdem bin ich immer für Rath empfänglich und nehme ihn sofort an, wenn er mir gut erscheint. Die Ideen kommen, wenn ich bei der Arbeit bin. Ich weiß nicht im Vorraus — und ich befürmire mich auch nicht darum — was ich schreiben werde, d. h. ich bereite meine Melodien nicht im Geiste vor. Aber sobald ich bei der Arbeit bin, kommen mir die Ideen, Kombinationen fürs Orchester etc. — Ich bin ein Neuerer und das Haupt einer Schule genannt worden. Ich bin stolz auf den ersten Titel, den zweiten aber weise ich zurück. Eine Schule bedeutet Nachahmung, und nichts schädigt die Interessen der Kunst mehr, als Nachahmung. Wenn der Erfolg, welchen meine Oper 'Cavalleria' gehabt, nichts als hundert 'Cavallerias' hervorbringen würde, so würde es besser gewesen sein, meine Oper wäre nie geschrieben worden. Andererseits weiß ich aber, daß mein Erfolg die jungen Komponisten meines Landes zu frischen Arbeiten angestachelt hat, von denen einige wie 'Bagliacci', 'Mala Vita' und 'Tilda' außerordentlich große Verdienste besitzen, und es ist mir angenehm, zu glauben, daß ich gewissermaßen dazu beigetragen habe, meinen Verleger zu ermutigen, jungen Komponisten Vertrauen entgegenzubringen."

Zum Schluß der Unterhaltung bemerkte Mascagni, er sei der Vater von drei Söhnen und es mache ihn stolz, zu denken, daß er seine Familie durch Arbeit stets von Mangel ferngehalten habe. Das Glück sei plötzlich gekommen.

**Lokales.**

Posen, 22. Juni. p. Militärisches. Die Pionierübungen des Husarenregiments vor dem Eichwaldtor in der Nähe der Militär-Schwimmanstalt sind jetzt beendet und das ganze dazu verwendete Material ist wieder abgefahren worden. Ebenso ist die im Eichwaldtor solange stationierte Wache wieder eingezogen.

p. Über den Streik in der Schubertschen Tabakfabrik wurde in der gestrigen Tabakarbeiter-Versammlung beschlossen, jetzt mit bestimmten Vorschlägen an Herrn Schubert zur Beilegung des Streiks heranzutreten. Falls indessen nicht eine durchschnittliche Erhöhung des Lohnes um 25 Pf. pro Mille zu erreichen sei, solle der Ausstand mit allen Kräften fortgesetzt werden. Die Versammlung war von ungefähr 80 männlichen und 20 weiblichen Arbeitern besucht.

p. Aus dem Polizeibericht. Verhaftet wurden gestern drei Bettler, eine Dirne, drei arbeitslose Obdachlose, eine Witwe auf der Wallstraße wegen Diebstahls, ein Arbeiter, welcher bei einer Brügeli das Messer gebrauchte, drei Tiefstiger Arbeitsburchen, welche einem Küstler eine Zylinderuhr gestohlen hatten, und zwei Arbeiter, welche sich auf dem Alten Markt schlugen und fortgejagt lärmten. — Sichtbar wurden zwei junge Leute wegen Obdachlosigkeit. — Nach dem städtischen Krankenhaus mußte ein zugereister Schuhmacher aus einer Herberge in der Juliusstraße geschafft werden, welcher dort plötzlich erkrankt war. — Nach dem Polizeigewahrsam wurde eine Blumenhändlerin geschafft, die finstlos betrunken auf einer Bank in der Wilhelmstraße lag. — Zugangsweise zugeführt wurde seinem Mietster ein Bäckerlehrling, der sich auf dem Wilhelmplatz umhertrieb. — Zugangsweise gereinigt und desinfiziert wurde der Rinnstein in und vor dem jüdischen Schlachthause. — Gefunden sind mehrere Hemdeinsätze, ein Messinglager, ein Paar ledene Handschuhe und eine anscheinend goldene Kugel mit Kette. — Zugangsweise ist ein brauner Jagdhund.

**Standesamt der Stadt Posen.**

Am 21. Juni wurden gemeldet:

**Geburten.**

Ein Sohn: Magistratsdiätär Adalbert Stomowicz. Eine Tochter: Schneider Adalbert Dworczyk. Bäckermann Gustav Müller. Werkführer Theofil Czoch. Maurer- und Zimmermeister Otto Greulich.

**Sterbefälle.**

Valentine Flens 5 Mon. Gladislaus Czerwinski 2 J. Josef Hennig 6 Mon. Richard Voß 17 Tage. Rosalie Czartel 3 Mon.

**Angekommene Fremde.**

Posen, 22. Juni. Grand Hotel de France. Die Port-Fähnrichin A. Ginter a. Hirschberg, E. Löwenhardt a. Kroppen, v. Grossdorf a. Bülichau, v. Winkwitz a. Liegnitz, v. Büsen a. Rothenau, Graf Kantz a. Lüben, die Rittergutsbesitzer Moszczenski a. Biglowice, Rozycka u. Töchter a. Blemsko, Graf Czapski a. Berlin, Gräfin v. Grabowska a. Krakau, die Kaufleute Frande a. Hamburg, Ehlers a. Kreuznach, Grinberg a. Frankfurt, Moszczynski a. Biglowice, Schwinko a. Wanglowic.

Mylius Hotel de Dresden (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschluß Nr. 16.] Die Kaufleute Flemming a. Krefeld, Neusel a. Neu-Ruppin, Balis u. Goldschmidt u. Sohn a. Berlin, die Oberst-Lieutenants Baumann a. Glogau, Werner a. Neisse, Prem. Biert. Paris a. Neisse, die Hauptleute Schaper, Seelmann u. Hinck a. Neisse, Stabsarzt Dr. Barthel a. Glogau, Assistenzarzt Dr. Matthes a. Wahlstatt, die Port-Fähnrichin v. Hahnke, Bergin, Görts, Wagner, Roth, v. Kalkreuth, v. Buitkammer, Schwarz, von Gerlach, Graf Dohna, Niemann, Ritter von Landsberg-Belen, Stuhlmann, v. Witzleben, Hoffmann, Möller, Hesse, Birner, Stiel, v. Schramm, Wüst, Eichholz, v. Römer, v. Giziak, Moldenhauer a. Neisse.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. [Fernsprech-Anschluß Nr. 103.] Die Kaufleute Blaustein, Lewy, Lehn, Last, Stolle u. Schwab a. Berlin, Dyrenfurth, Hirschfeld, Jacoby u. Warschauer a. Breslau, Alt-nau a. Remscheid, Alpers a. Magdeburg, Loize a. Chemnitz, Lendsberg a. Hannover, Arnhold a. Leipzig, Reiland a. Altenburg, die Rittergutsbesitzer Hirschberg a. Gneisen, Güterbock a. Charlottenburg, v. Gersdorff a. Bauchwitz.

Hotel Victoria (W. Kamieński). [Fernsprech-Anschluß Nr. 84.] Die Kaufleute Kohl a. Stettin, Morgenstern a. Berlin, Besitzer Wize a. Polen, Arzt Dr. Bajdzerski a. Neustadt, die Rittergutsbesitzer v. Dzialoszki a. Iwno, v. Grabowski a. Tokarzewo, v. Grudzinski a. Polen, Rentier v. Wiltonski a. Posen.

Hotel de Berlin (Paul Plaasendorf). Die Kaufleute Spanier, Flechting u. Schmidt a. Berlin, Krause, Israel u. Schwarzkopf a. Breslau, Bratz u. Lindenbergs a. Stettin, Netto a. Leipzig, Baumgärtner a. Saalfeld i. Saale, die Port-Fähnrichin v. Piechowiz, v. Laudon, v. Jäger, Selt, Szupin, Mach, Tham, Görts, Lechner, Seide, v. Semc u. Hartau a. Neisse.

Hotel Bellevue (A. Goldbach.) Die Kaufleute Müller, Lauer u. Brandt a. Berlin, Berwig a. Bromberg, Hoffmann a. Wien, Ruben a. Hamburg, Keeber a. Cannaburg, Hampel a. Leipzig, Mayer a. Bamberg, Rendant Rennfeld u. Frau a. Skalmierzyc, Nestor Stiller a. Krone a. Br., Fabrikbesitzer Cohn a. Moys, Frau Laufe a. Berlin, Baumgart a. Schießplatz Gruppe. Theodor Jahn's Hotel garni. Die Kaufleute Mehner u. Werner a. Berlin, Wohl a. Breslau, die Gutsbesitzer Krüger a. Uscitowo, Krüger a. Nuda.

J. Graetz's Hotel "Deutsches Haus" (vormals Langnor's Hof.) Rentier Baumann u. Bruder a. Lichtenfelde, Bautechniker Bürger

a. Wodeburg, Rittergutsbesitzer v. Buchowski a. Pomarzanek, die Kaufleute Cramer a. Frankfurt a. M., Goldschmidt u. Blaschnick a. Berlin, Zablock a. Sagan

### Marktberichte.

**Berlin, 21. Juni Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthaus-Direktion über den Großhandel in der Central-Markthalle.] Marktlage. Fleisch: Zufuhr mäßig. Preise fest mit Ausnahme von Kalbfleisch Ia, welches billiger abgegeben wurde. Wild und Geflügel: Zufuhr knapp. Geschäft etwas lebhafter. Preise wenig verändert. Geschlachtete Gänse höher bezahlt. Fische: Zufuhr genügend. Geschäft ruhig. Preise beständig. Butter Geschäft etwas reger. Preise unverändert. Käse animirt. Gemüse Obst und Süßfrüchte: Geschäft etwas besser, Preise wenig verändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 50-57, IIa 42-48, IIIa 36-40, IVa 30-35, Kalbfleisch Ia 45-60 M., IIa 25-40, Hammelfleisch Ia 45-50, IIa 32-43, Schweinefleisch 43-54 M., Kalterer 48-49 M., Russisches — M., Serbisches — M., Dänen 35-40. Geräuchertes und gesalzenes Fleisch Schinken get. in Kroaten 80-90 M., bo. ohne Knochen 85-100 M., Lachsfilet — M., Speck geräuchert bo. 63-65 M., hart Schlachtfleisch 11-120 M., Gänsebrüste — M. per 50 Kilo.

Wild. Rehwild Ia p. 1/2, Kilo 0,60-0,77 M., IIa 0,41 bis 0,55 M., Wildschweine per 1/2 Kilo — M., Ueberläufer, Frischlinge 0,49 M., Kaninchen p. Stück — M., Rothwild 0,40 M. per 1/2 Kilo.

Butter. Ia. per 50 Kilo 93-96 M., IIa do. 85-90 M., geringere Hofbutter 80-85 M., Landbutter 75-80 M., Galiz. — Maf.

Eier. Frische Landeier ohne Habatt 2,30-2,80 M.

Gemüse. Kartoffeln, Dächeriche per 50 Kilogr. 2,00-2,50 Mark, Zwiebeln russ. per 50 Kilogramm 2-5 Mark, Knoblauch per 50 Kilo 20-24 M., Mohrrüben per 50 Kilogramm 9-10 M., Petersilienwurzel p. Schok 1,80-3,50 M., Champignon p. 1/2 Kilo 1,00 M., Porree p. Schok 0,75-1,00 M., Meerrettich per Schok 10-18 Mark, Kohlrabi per Schok 0,60-1,50 Mark, Blumenkohl p. Stück 0,20-0,45 M., Sellerie, p. Schok 1-1,50 M., Spinat, jung. p. 50 Kilo 5,00-8,00 M., Radieschen p. Schok 0,75 bis 1,25 M., junge Rettige per Schok 1,50-4 M., Salat per Schok 0,50-1,25 M., Schoten p. 1/2 Kilo 0,07-0,20 M., Spargel p. 1/2 Kilo groß 0,50-0,55 M., mittel 0,23-0,35 M., klein 0,10-0,15 M.

Obst. Apfel, Maschansker p. 30 Kg. — M., Kochbirnen — p. Kilo — M., Weintrauben, spanische in Sextos p. 20 Kilo netto — M., Apfelsinen Messina — M., Birnen, Messina 300 Stück 16-17 M.

**Bromberg, 21. Juni.** (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 145-152 M. — Roggen 122-132 M. — Gerste 120-128 M., Brau 129-135 M. — Futter 125-135 M. — Körnerbrot 160-170 M. — Hafer nominell 138-145 M. — Spiritus 70er 36,00 Mark.

### Marktpreise zu Breslau am 21. Juni

Festsetzungen der städtischen Markt- Notrungs-Kommission.	gute		mittlere		gering. Bar-	
	Höch- ster	Nie- drigst.	Höch- ster	Nie- drigst.	Höch- ster	Nie- drigst.
M. Br.	M. Br.	M. Br.	M. Br.	M. Br.	M. Br.	M. Br.
Weizen, weißer	15 70	15 50	15 20	14 70	13 70	13 20
Weizen, gelber	pro	15 60	15 40	15 10	14 60	13 60
Roggen	100	14 —	18 70	13 50	13 20	13 —
Gerste	15 10	14 40	18 40	13 10	12 60	12 —
Hafer	Kilo	13 40	16 20	15 80	15 60	15 10
Eibsen	16 —	15 —	14 60	14 —	13 —	12 —

**Breslau, 21. Juni.** (Amtlicher Produktionsbörsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo. — Gefündigt — 8tr., abgelaufene Kündigungsscheine p. Juni 140,00 Gd. Juni-Juli 140,00 Gd. Sept.-Okt. 150,00 Br. Hafer p. 100 Kilo p. Juni 158,00 Gd. Rübbel (p. 100 Kilo) p. Juni 50,50 Br. Sept.-Okt. 51,50 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Prozent) ohne Faz: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe, gefündigt — Alter, abgelaufene Kündigungsscheine — p. Juni 56,40 Br. Juni 70er 36,40 Br. Binf. Ohne Umlauf. Die Börsenkommis.

**Stettin, 21. Juni.** Wetter: bewölkt. Temperatur + 16° R. Barom. 759 Mm. Wind: NW. Weizen still, per 1000 Kilogr. loko 150-156 M., per Juni und per Junt-Juli 157,5 M. bez., per Juli-August 159 M. Br. u. Gd. per Sept.-Okt. 163 M. bez., per Oktober-November 164,5 M. Br. 164 M. Gd. — Roggen unverändert, per 1000 Kilogramm loko 132-140 M., per Juni und per Junt-Juli 145 M. Br. u. Gd. per Juli-August 145-145,5 M. bez., per Sept.-Okt. 149-150,5 bis 149 M. bez., per Oktober-November 150 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo 158-165 M. — Spiritus unverändert, per 10 000 Liter Proz. loko ohne Faz 70er 36,4 M. bez., per Juni und per Junt-Juli 70er 35,7 M. nom., p. August-Sept. 70er 36,3 M. nom. — Angemeldet: 2000 Br. Weizen. — Regulierungsspreite: Weizen 157,5 M., Roggen 145 M., Spiritus 70er 35,7 M. — Nichtamtlich: Hering. Scheit. Voll 30-35 M., Mediums 23-26 M. tr. lebhafte Frage, namentlich für letztere Gattung, die wenig zugeführt wird.

**Landmarkt.** Weizen 154-156 M., Roggen 140-145 M., Gerste 142 M., Hafer 164-168 M., Heu 2,5-3 M., Stroh 25 bis 28 M., Kartoffeln 35-39 M. (Öffnungs-Stg.)

### Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	20. Juni.	21. Juni.
Fein Brodkaffinade	31,00 M.	31,00 M.
f. in Brodkaffinade	30,75 M.	30,75 M.
Gem. Kaffinade	30,50 M.	30,50 M.
Gem. Meiss I.	30-30,25 M.	30,25 M.
Kaffollzucker I.	—	—
Würfelszucker II.	32,50 M.	32,50 M.
Tendenz am 21. Juni, Vormittags 11 Uhr: Fest.	20. Juni.	21. Juni.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	20. Juni.	21. Juni.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzucker 10% Proz.	—	19,50-19,70 M.
Kornzucker 10% Proz.	—	—
Nachz. Rend. 75% Proz.	15,00-16,15 M.	15,00-16,10 M.
Tendenz am 21. Juni, Vormittags 11 Uhr: Ruhig.	20. Juni.	21. Juni.

\*\* Leipzig, 21. Juni. [Wetterbericht.] Kammzugs-Termint-Handel. La Blata. Grundmuster B. per Juni 3,70 Mark, per Juli 3,70%, M., per August 3,75 M., per September 3,77%, M., p. Oktober 3,80 M., per November 3,80 M., per Dezember 3,82%, M., p. Januar 3,85 M., p. Februar 3,87%, M., p. März 3,87%, M., p. April 3,87%, M., p. Mai 3,87%, M. — Umlauf 50 000 Kilogramm.

### Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 20. bis 21. Juni, Mittags 12 Uhr.

Johann Kunz IV. 686, Feldsteine, Fuchswanz-Marienburg. Wilhelm Rosenow VIII. 1297, Güter, Magdeburg-Bromberg. Kasimir Olszewski XIII. 2558, Feldsteine, Fuchswanz-Marien-

burg. Karl Schattke I. 20 811, Steine Bretter und Kantholz, Schönhausen-Berlin. Paul Kretsch XIII. 3678, Steine Bretter und Kantholz, Thorn-Spandau. Otto Kretsch VIII. 1316, Weizen, Thorn-Berlin. Johann Wicklund VIII. 105, Steine Bretter, Bromberg-Bartshain. Simon Schneider VIII. 811, Feldsteine, Fuchswanz-Marienburg. Friedrich Bartshain VIII. 1063, Feldsteine, Fuchswanz-Marienburg. Karl Murawski IX. 3507, Feldsteine, Lochnow-Marienburg.

### Holzflößerei.

Vom Hafen Brahemünde: Tour Nr. 92, 93, 94, C. Stolz-Drielen mit 63<sup>1/2</sup>, Schleusungen ist abgeschleust.

Gegenwärtig schleust:

Von der Oberbrahe: Tour Nr. 25, J. Krenski-Rittel für A. Maß-Zimmermühle.

### Wasserstand der Warthe.

Posen, am 21. Juni Morgens 0,40 Meter  
: 21. = Mittags 0,40 :  
: 22. = Morgens 0,40 :

### Telegraphische Nachrichten.

\* Schneidemühl, 22. Juni. [Privat-Telegramm der "Posener Zeitung."] Gestern Abend traf eine Pionier-Abteilung aus Thorn hier ein, welche heute Morgen die Aufräumungs- und Abbruch-Arbeiten auf der Unglücksstätte begonnen hat, die wegen Lebensgefahr nicht betretbaren Gebäude werden gesprengt. Brunnenmeister Beyer aus Berlin hat die Quelle geschlossen, öffnet dieselbe aber zeitweise zum Ablauf des Wassers. Das Gebiet der Bodensenkungen hat sich nicht erweitert.

\* Berlin, 21. Juni. [Privat-Telegramm der "Posener Zeitung."] Eine Notstands vorlage zur Abhilfe des Brunnenglücks in Schneidemühl, sowie eine Futternotstands vorlage wird dem Abgeordnetenhaus sofort zugehen.

Paris, 22. Juni. Die Deputirten Millevoye, Deroulede, Mores und Ducret hatten gestern Abend eine längere Unterredung mit Dupuy und Develle über die von der "Cocarde" angekündigten Dokumente. Die Minister erklärt, sie könnten amtlich von angeblich der englischen Botschaft gestohlenen Schriftstücken keine Kenntnis nehmen, dieselben auch nicht in Verwahrung nehmen. Es verlautet, daß, wenn Millevoye zögert, in der Kammerdebatte über die Schriftstücke Gründnungen zu machen, beantragt werden soll, daß die Kammer eine geheime Sitzung abhalte.

\* Für einen Theil der Aussage wiederholt.

### Wissenschaft, Kunst und Literatur.

\* In der Philipp Reclamschen Universal-Bibliothek gelangten soeben folgende Bände zur Ausgabe. Nr. 3051. M. J. Vermontoff, Gedichte. Im Versmaß des Originals von Friedrich Fielder. Mit Vermontoffs Bildern. — Nr. 3052. Richard Voß, Türg. Denisch. Trauerspiel in fünf Aufzügen. Soufflirbuch des Stadttheaters in Zürich. — Nr. 3053. Heinrich Sienkiewicz, Die Dritte. — Lux in tenebris lucet. Eine heitere und eine ernste Erzählung aus dem Künstlerleben. Autorisierte Übersetzung aus dem Polnischen von Helena Majdańska. — Nr. 3054. Oskar Wagner, Die Trockenwohner. Parodistisch-realistischer Vorgang in einem Aufzug. — 3055. Paul Lindenberq, Aus dem Paris der dritten Republik. Bilder und Skizzen. Zweites Bändchen. Inhalt: Dem Frühling entgegen. — Der Magen von Paris. — Die "großen Tage". — Dächerleben. Indiskretionen aus dem Reiche der Mode. Aus der Welt der Hochstapler — Winterfreuden. Der große Erfolg, welcher dem ersten Pariser Bändchen des bekannten Verfassers beschieden war, wird auch diesem zweiten zu Theil werden. Es sind ungemein fesselnde und interessante Skizzen und Studien, die wir hier erhalten und die uns auf das eingehendste das abwechslungsvolle Leben und Treiben der Weltstadt an der Seine schildern. "Dem Frühling entgegen" berührt uns wie ein Gedicht, in dem "Winterfreuden" erhalten wir glänzende Beschreibungen eines Festes beim deutschen Botschafter, eines Balles bei Carnot, des großen Opernballes und der Feste der Pariser Stadtverwaltung; außerst anziehend, besonders für unsere Damenwelt, ist der Abschnitt: "Indiskretionen aus dem Reiche der Mode"; wie ein Roman sieht sich das Kapitel: "Aus der Welt der Hochstapler." — Die Lindenbergischen Bücher über Paris werden die gleich orogene Verbreitung wie seine Berliner Schriften finden. — Nr. 356. Felice Cavallotti, Das Hohe Lied. Poetischer Scherz in Alexandrinern in einem Aufzug. Mit den beiden Vorreden des Verfassers aus dem Italienischen übertragen von Karl Simons. Nr. 3157. 3060. Mag Stiner (Kaspar Schmidt), Der Einzige und sein Eigenthum. Nr. 3061. 3062. Theodor Herzka, Eine Reise nach Freiland. — Nr. 316. Salvatore Farina, Herr Ich. Erzählung. Frei nach dem Italienschen von Dr. Siegfried Lederer. — Nr. 3064. Mirza Feth-Ali Achaondزاده. Der Beizer von Lenkoran. Türkische Komödie in vier Aufzügen. Überzeugt und für die deutsche Bühne bearbeitet von D. Löbel und Carl Friedrich Wittmann. — Nr. 3165. 3066. Kleines Handwörterbuch der Christlichen Symbolik. Ein Hülfsbüchlein zum Verständnis der wichtigsten Sinnbilder in der Heiligen Schrift, im Dogma und im Kultus. Gesammelt und herausgegeben von B. S. Liebmam. — Nr. 3167. Th. Barrière und Gondinet, Berstreut. (Tête de linotte) Lustspiel in drei Aufzügen. Deutsch von Emil Neumann. Soufflirbuch des Residenztheaters in Berlin. — Nr. 3018. Fr. Brentano, Heitere Geschichten. Drittes Bändchen. Inhalt: In der Goldenen Amesse. — Der Mann mit dem schönen Haar. — Othello mit dem Pinscher. — Ein Kollektorenbruder. — Der Retter. — Geistesgegenwart. — Mein freier Tag. — Herr Brattano. — Nr. 3069. Oscar Wagner, Der Dussel. (Nulus.) Parodistisch-naturalistisch-realistischer Vorgang in der Dachflämer. Frei nach Ibsen und Tolstoi. — All-abendlich wird bei der Aufführung in Berlin neben dem "Trockenwohnern" (Univ.-Bibl. Nr. 034) auch "Der Dussel" bejubelt. Viele Parodien wenden sich gegen die Auswüchse der realistischen Richtung der modernen Weltliteratur, bieten aber gleichzeitig ein derbhumoristisches Bild des Berliner Volkslebens der untersten Schichten. Während in "Trockenwohnern" die Frankfurts als Vorwurf dienen, werden im "Dussel" die Vererbungstheorie, der Blödsinn, der Irren und das Verbrecherthum ins Feuer geführt. — Nr. 3070. Müsler-Biographien. Fünfzehnter Band: J. S. Bach. Von Richard Batka.

\*\* Leipzig, 21. Juni. [Wetterbericht.] Kammzugs-Termint-Handel. La Blata. Grundmuster B. per Juni 3,70 Mark, per Juli 3,70%, M., per August 3,75 M., per September 3,77%, M., p. Oktober 3,80 M., per November 3,80 M., per Dezember 3,82%, M., p. Januar 3,85 M., p. Februar 3,87%,